

Mit dem Frühjahr erwacht die Tier- und Pflanzenwelt in der Biestower Feldflur!

Schon seit Längerem sind die Kraniche aktiv. Aufmerksame Beobachter können sie sehen und hören. Wie seit Jahren wird nun auch sehnhchst die Ankunft des Biestower Weißstorchenpaares erwartet. Jedoch möchte ich heute den Blick der Öffentlichkeit auf zwei kleine Tiergruppen, die Amphibien und Reptilien, richten. Zu den Amphibien zählen u.a. Frösche, Kröten und Salamander, zu den Reptilien Eidechsen, Schlangen und Schildkröten.

Insgesamt 14 besonders und streng geschützte Amphibien- und Reptilienarten kommen im Großraum Biestow zwischen Satower Straße, Damerower Weg und Nobelstraße vor. Das belegen eine Reihe faunistischer Gutachten aus älterer, aber auch jüngerer Zeit. Warum ist das so? Die Biestower Feldflur bietet immer noch eine weitestgehend historisch gewachsene Landschaft mit Kringelgraben und Rotbäk, etlichen Kleingewässern und Feuchtflächen. Zudem ist die Natur hier aus heutiger Sicht mit feuchten Wiesen, Hochstaudenfluren, Gebüsch, Hecken, Bäumen sowie Acker- und Brachflächen strukturreich. Künstliche Barrieren zu den Laichgewässern bestehen kaum. Die in Beziehung zueinanderstehenden Einzelräume schaffen die notwendigen Sommer- und Winterlebensräume für Amphibien und auch Reptilien. Aber gerade dies macht einzelne Arten besonders anfällig gegenüber plötzlichen Lebensraumveränderungen. Jeder Lebensraumbaustein ist für das Überleben der Art notwendig.

In Kenntnis dessen und aus Anlass der städtischen Bestrebungen zur „Groß – Biestow“ veranlasste der Verein „Leben in Biestow e. V.“ im Frühjahr 2017 eine eigene Erfassung und Bewertung der Amphibien. Die Diplombiologin Frau Sakowski, eine erfahrene Spezialistin, übernahm kurzfristig diese Aufgabe. Ziel der Erfassung war die Kartierung der im Untersuchungsgebiet vorhandenen Laichgewässer, Sommer- und Winterquartiere besonders und streng geschützter Amphibienarten sowie deren Vernetzung durch die Wanderbewegungen. Ergänzend wurden die vorkommenden Reptilien erfasst.

Das Ergebnis verwundert nicht: etwa 60 % der im Land vorkommenden Amphibien- (14) und Reptilienarten (7) leben im untersuchten Raum. Alleine im Bebauungsplangebiet „Wohngebiet Kiefernweg“ konnten acht Amphibien- und vier Reptilienarten nachgewiesen werden. Hervorzuheben sind dabei insbesondere die Vorkommen und Lebensräume von Rotbauchunke, Laubfrosch, Knoblauchkröte, Kammmolch, Kleiner Wasserfrosch und Zauneidechse, die im europäischen Maßstab als streng zu schützende Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse aufgeführt werden.

Die Fundstellen zeigen das Wanderungsverhalten, aber insbesondere die sehr unterschiedlichen ökologischen Ansprüche an die Lebensräume der jeweiligen Tierarten. Gerade Amphibien benötigen im Jahreslauf wechselnde Standortbedingungen und sind zudem mobil. Die jährlichen Aktionsradien reichen allgemein von einigen hundert Metern bei den Molchen, aber auch von mehr als zwei Kilometern – wie bei Erd- und Knoblauchkröten, Laub- und Wasserfröschen und Rotbauchunke –. Haben Sie gewusst, dass der Laubfrosch als einzige Amphibienart Europas Bäume erklimmt? Leider sind in M - V seit Jahrzehnten die heimischen Amphibien und Reptilien in ihrem Bestand teils stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Daran konnten weder nationale noch europäische naturschutzrechtliche Schutzinstrumente wie zum Beispiel die Aufnahme in die „Rote Liste“ etwas ändern. Die ausgemachten Gefahrenpotentiale sind der durch den Menschen verursachte und immer weiter fortschreitende Lebensraumverlust durch Bebauung/ Versiegelung verschiedener Art, gezielte Entwässerungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Trockenlegung von Kleingewässern sowie Bewirtschaftungsmaßnahmen und -änderungen in Land- und Forst-

wirtschaft. Unbeachtet bleiben meist auch entstehende Zerschneidungseffekte, viel zu kleine Lebensräume, fehlende Teillebensräume und künstlich geschaffene Insellösungen für die Tiere, die durch den unterbleibenden Genaustausch allein mittel- bzw. langfristig zum Erlöschen ganzer Populationen führen.

Konnten wir Ihr Interesse an Amphibien und Reptilien wecken, dann können Sie im Fachbeitrag auf unserer Webseite www.biestow-info.de nachlesen oder aber auch gern bei einem Spaziergang an wärmenden Frühjahrstagen die Tiere in der Biestower Feldflur beobachten und mit etwas Glück rufen hören.